

Biebricher Tagespost



Biebricher Neuere Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

ersch. täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 M. pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus gebracht 50 k monatl. Wochenkarten, für 6 Nummern, 1 M. 40 k. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonne Grundzeile für Bezirk Biebrich 10 k, f. auswärts 15 k. Bei Wiederholung Rabatt. Leitung: Guido Seidler, Verantw. f. d. Redaktion: Carl Paul Jorck, f. d. Reklame- u. Anzeigenteil: Heinrich Lucht, f. d. Druck u. Verlag: W. H. Holzappel, in Biebrich.

Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Sprechstunde 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

№ 6.

Erstes Blatt.

Donnerstag, den 8. Januar 1914.

53. Jahrg.

Tages-Rundschau.

Stuttgart. Auf der Landesversammlung der württembergischen Fortschrittlichen Volkspartei sprach der Reichstagsabgeordnete v. Payer über die Reichspolitik. Er sagte, die Fortschrittliche Volkspartei werde die heimischen Bestrebungen der Konfessionsparteien und die offenen zutage tretenden Bestrebungen der Mittelstaaten, den Reichsanwalt zu stützen, nicht mitmachen. Das schöne Kapital von Bettrauern, das sich der Reichsanwalt auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, namentlich in unserem Verhältnis zu England erworben, wäre dadurch verloren gegangen.

Unser Beziehungen zu Frankreich. Das auch in der Zäherner Angelegenheit im allgemeinen eine anerkennenswerte Haltung einnimmt, sind zur Zeit so korrekt, wie nur je zuvor. Die offensichtliche Annäherung Englands an den Dreieck und insbesondere in Deutschland gibt den Franzosen augenblicklich die Veranlassung, die augenblickliche Unspannung in den deutsch-französischen Beziehungen mit besonderem Nachdruck hervorzuheben. Derartige Regungen pflegen in Frankreich nur vorübergehender Natur zu sein und dürfen daher auf deutscher Seite nicht überschätzt werden.

Die Königsgeburtstagsfeier in München.

München, 7. Januar. Die heutige Parade begann sofort nach dem Eintreffen des Königs auf dem Paradeplatz vor der Hauptkaserne. Der König nahm, umgeben von den Bräutigam des Hofstaates, dem Kriegsminister, der Generalität und den fremdländischen Offizieren die Parade ab, die unter dem Kommando des Generalmajors v. Anders stand. Der Vorbereitungsprozess erfolgte bei bestem Schneeeis bei 10 Grad, bezw. Zugstößen, die die Mannschaften zu Fuß. Am Mittag 2 Uhr war in den zahlreichen Zimmern der Residenz Gala-Familientafel, wobei der Kaiser in herzlichen Worten einen Trinkspruch auf seinen Vater sprach. — Die Bürgerfeiern Münchens beging den Geburtstag des Königs mit einem Festmahl im alt-historischen Rathauskeller, der in prachtvollem gärtnerischem Schmuck prangte.

Die angeblichen Kronprinzen-Telegramme.

Berlin, 8. Januar. Die „Bosche Zeitung“ schreibt: Wie aus dem absolut zuverlässigen Bericht mitgeteilt wird, enthielten die angeblichen Kronprinzen-Telegramme nach Zäherner in der von mehreren Blättern wiedergegebenen Fassung in keiner Weise dem wahren Wortlaut. Als der Kronprinz von den Auslassungen der Presse über seine Stellungnahme zu den Vorläufen in Zäherner Kenntnis erhielt, äußerte er sich dahin, sein Standpunkt sei allerdings, daß die Offiziere vor Anrufen geschützt werden müssen, aber seine Auffassung sei nicht die, daß dies mit ungelegenen Mitteln geschehen dürfe. Er sei entrüstet darüber, daß man mit Wahrung rein privater Beziehungen ihm ein Eingreifen in ein weltweites Verfahren anheide und ihm unterstelle, er sei für eine Vöberherrschafft und hege die Meinung, daß die Besetzung nicht, schicklich von wem immer, beachtet werden müßten.

Die Köln. Ztg. erhält zu dem gleichen Thema folgendes Telegramm ihres Berliner Mitarbeiters:

Berlin, 7. Januar. Da die Redlung von der Depesche des Kronprinzen an den Obersten v. Reuter nicht demontiert worden ist, so wird man annehmen können, daß sie tatsächlich abgedruckt worden ist. Das Ausbleiben eines Dementis wäre sonst unverständlich. Der Wortlaut dieser Depesche ist nicht bekannt. Nach den Mitteilungen des Pariser Blattes, das die erste Nachricht brachte, bekräftigt sich das Telegramm auf den Ausdruck der Benutzung, daß das Militär eingegriffen hat. Im Anschluß daran ist die Frage aufgeworfen worden, ob man angeht dessen von einer politischen Demonstration des Kronprinzen gegen den Kaiser und den Reichsanwalt sprechen kann. Aus dem angegebenen Wortlaut und dem Sinn der Depesche läßt sich eine bezügliche Folgerung nicht ziehen. Eine politische Demonstration würde nur dann vorliegen, wenn die Depesche noch den Debatten im Reichstage abgegangen wäre. Das ist aber unzweifelhaft nicht der Fall. Der Angabe, daß es sich um ein Reuejahrstelegramm handelte, ist bereits widersprochen worden. Wir wissen aber auch, daß die Abwendung der Begrüßungsdepesche an den Obersten v. Reuter vor der Interpellationsdebatte und unmittelbar nach den Ereignissen vom 27. und 28. November erfolgt ist. Inhaltlich und zeitlich erscheint also der Gedanke einer politischen Demonstration ausgeschlossen, und die Depesche würde dem-

nach den Charakter einer privaten und nicht zur Veröffentlichung bestimmten Äußerung des Kronprinzen gegenüber einem anderen Regimentskommandeur gehabt haben. Das gleiche würde von einer Depesche an General v. Reimling gelten, deren angeblicher Inhalt bereits bestimmt demontiert ist.

Die Köln. Ztg. bemerkt dazu: Wir können dieser Auffassung unseres Berichterstatters nicht ohne die Einschränkung zustimmen, daß Rundgebungen des Kronprinzen, auch wenn sie keine unmittelbar politische Bedeutung haben und sich als private Äußerungen darstellen, anders zu werten sind als die irgendeines beliebigen Regimentskommandeurs. Durch jenes Telegramm trat mit dem Kommandeur der schwarzen Husaren auch der Kronprinz des Deutschen Reiches an die Seite des Obersten v. Reuter. Das bedeutet eine Parteilagerung, die, ehe eine gerichtliche Klärung der Sachlage erfolgt war, in Unklarheiten und darüber hinaus im deutschen Bürgertum als einseitig empfunden werden muß. Auch das bleibt von unserer Beurteilung der Angelegenheit bestehen, daß durch diese Parteilagerung des Kronprinzen die Zäherner Offiziere in einer Haltung noch bekräftigt wurden, die möglicherweise, ja wahrscheinlich ihre Befragung durch das Kriegsgericht nach sich zog, und daß dann ein solcher Gerichtspruch auch den Kronprinzen ins Unrecht setzen würde. Wir nehmen solche spontanen Meinungsäußerungen — und darauf scheint sich nach den Darlegungen unseres Berichterstatters die Angelegenheit zu reduzieren — nicht tragisch; aber wir meinen, es sei im Interesse der Allgemeinheit wünschenswerter, wenn der Kronprinz sich nicht einer Kritik aussetzt, die dann möglicherweise durch ein Gerichtsurteil bestätigt und gerechtfertigt wird.

Nach ein Dementi.

Berlin, 7. Jan. Von zuständiger Stelle ist das B. B. zu der Erklärung ermächtigt, daß die Angaben des „Figaro“ über ein Telegramm des Kronprinzen an Enser Reg völlig erfinden sind. Der Kronprinz richtete weder ein Telegramm des im „Figaro“ ausgegebenen Inhalts noch überhaupt ein Telegramm an Enser Reg.

Geislerische Besuche der Römischen Schuttruppe.

Berlin, 7. Januar. Aus Kamerun ist gegen die drahtliche Redlung des Gouvernements eingegangen, daß der Tod des Oberleutnants v. Raden nunmehr seine Sühne gefunden hat. Raden war am 12. Oktober 1913 beim Vorgehen gegen das Lagermärdchen nachwiegend von Kala am Sanga getötet worden. Raden, dessen Hauptling Gubola schon der französischen Verwaltung davor Schwierigkeiten machte, von Eingeborenen durch einen Lungenstich getötet worden, während bei derselben Gelegenheit der Bezirksrichter Dr. Seger durch einen Schuß in den rechten Oberarm verwundet wurde. Auf die Nachricht von diesen Ereignissen brach der Leiter des Bezirks Mittel-Sanga, Obere, Hauptmann v. Buttamer, sofort von Abaki auf, um die ausständischen Dörfer zu unterwerfen und eroberte mit der letzten Kompanie der Schuttruppe am 18. Dezember das Hauptdort Ngutu nach hartnäckigem Widerstand. Er begann sofort die Verfolgung des fliehenden Gegners. Auf unserer Seite wurden zwei Soldaten verwundet. Die Verluste des Gegners sind bedeutend. Ein weiteres Vorgehen scheint noch gegen die Hauptlinge nördlich und nordöstlich von Ngutu erforderlich, soweit sie sich der Aufstandsbewegung anschließen.

Ein Putsch in Albanien.

Balona, 7. Januar. (Agenzia Stefani.) Gestern abend trat der Dampfer „Meran“ von Konstantinopel mit 200 Soldaten und sechs türkischen Offizieren ein, welche beabsichtigen, nach zu landen und die Bevölkerung aufzuwecken, um Iszet Pasha zum Fürsten von Albanien zu proklamieren. Die provisorische Regierung ließ sofort im Einverständnis mit der Kontrollkommission und den holländischen Gendarmen-Offizieren die Türken festnehmen. Das Ereignis rief einen tiefen Eindruck hervor.

Die Käthe und die Frage der Inseln.

Berlin. Eine Erklärung der Dreiecksmächte in der Frage der Inseln an die englische Regierung dürfte unmittelbar bevorstehen. Auch ohne in den Inhalt der Antwort eingeweiht zu sein, darf man vermuten, daß die Dreiecksmächte die Frage der Zuteilung von Chios und Rhodene unter Gesichtspunkten der politischen Zweckmäßigkeit ansehen werden. Ein Beschluß der Großmächte, diese Inseln der Türkei zurückzuführen, würde, selbst wenn sich ein solcher Beschluß diplomatisch zustandebringen liege,

praktisch nicht durchführbar sein. Denn keine Großmacht würde sich dazu verstehen, ihre Streitkräfte aufzubieten, um Chios und Rhodene aus den Händen der Griechen für die Türkei zurückzuerobern, und auch die Türkei selbst würde für absehbare Zeit schwerlich in der Lage sein, einem Beschluß der Mächte, der ihr Chios und Rhodene zurückerlangt, Geltung zu verschaffen. Daß aber Griechenland diese Inseln ohne Kampf nicht hergibt, hat es deutlich genug erkennen lassen. Die Umstände liegen ähnlich wie nach der Wiederbesetzung Adrianopels durch die Türkei, die, entgegen dem Wunsch Bulgariens, die Räumung Adrianopels verweigerte. Die Großmächte waren mit dieser Weigerung nicht einverstanden, sogen aber aus der Haltung der Porte nicht die Folgerung, daß Europa durch andere als diplomatische Mittel Adrianopel für Bulgarien zurückzugewinnen sollte. (Köln. Ztg.)

Kein rumänisch-serbischer Bündnisvertrag.

Budapest. Der König von Rumänien wird heute mit Entrüstung von den Mitteilungen über den angeblichen Vertrag mit Serbien Kenntnis genommen und die sofortige telephonische Übermittlung des Wortlautes der Mitteilungen verlangt. Das rumänische Ministerium des Äußeren erklärt den Vertrag für apokryph.

Seine Mitteilungen.

Berlin. Nach Mitteilung einer parlamentarischen Korrespondenz wird dem Bundesrat in nächster Zeit eine Vorlage zugehen, die die Befestigung einer Reihe von Orten in eine höhere Ortsklasse bewirkt.

Berlin. Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der seit längerer Zeit leidend ist, muß auf Anraten der Ärzte den dreijährigen Hoffestlichkeiten fern bleiben.

Berlin. Der unter dem Verdacht des Gattenmordes in Untersuchungshaft in Graz befindliche Reichstagsabgeordnete Graf Wietzmann hat sein Mandat zum Reichstage niedergelegt.

München. Wie den „Münchener Neuesten Nachrichten“ aus vatikanischen Kreisen Rom telegraphiert wird, steht die Ernennung des Erzbischofs von Köln, Dr. Hartmann, und des päpstlichen Runtius Frühwirth in München zum Kardinal unmittelbar bevor. Sind alle Stellen besetzt, so besteht das gesamte Kardinalkollegium aus 6 Kardinalbischofen, 50 Kardinalpriestern und 14 Kardinaldiakonen. Die in Rom residierenden Kardinaldiakone heißen die Kurienkardinaldiakone, die außerhalb der ewigen Stadt wohnenden sind die Nicht-Kurien- oder Provinz-Kardinaldiakone.

Stockholm. Das feierliche Leichenbegängnis der verstorbenen Königin-Witwe Sophie von Schweden wird heute um 12 Uhr in Stockholm vor sich gehen. Kaiser Wilhelm wird durch den deutschen Gesandten v. Reichaun vertreten sein. Der Oberammergau-Bezirk von Syberg-Simmern vertritt die Großherzogin von Luxemburg.

Römischer Stern von Italien. Die Gemahlin des Königs Viktor Emanuel III., vollendet am heutigen Donnerstag ihr 41. Lebensjahr. Die Königin ist eine Tochter des Königs Nikolaus von Montenegro. Aus ihrer am 24. Oktober 1896 zu Rom geschlossenen Ehe stammen vier Kinder, drei Töchter und ein Sohn, der am 15. September 1904 geborene Kronprinz Humbert.

Lokalberichte u. Kassauische Nachrichten.

Biebrich, den 8. Januar 1914.

Bevölkerungsbewegung Biebrichs im Jahre 1913

Geburten: Nach Ausweis der Standesamtsregister betrug die Zahl der Geburten, einschließlich 10 Totgeburten, im Jahre 1913 insgesamt 482 (gegen 534 in 1912, 545 in 1911 und 639 in 1910). Hiervon waren 260 Knaben und 222 Mädchen. Uneheliche Geburten befanden sich darunter 30 (gegen 35 i. Vorj.). Die Zahl der Geburten verbleibt nach obigen Zahlen im Abnehmen. Unter den 10 Totgeburten befinden 2 uneheliche.

Bemerkenswert ist, daß die Geburtenzahl auf den Stand vor 18 Jahren, nämlich 1895 (462 Geburten) zurückgegangen ist, in welchem Jahre die Bevölkerungszahl nur 12 292 betrug.

Die rechte Wahl.

Roman von Helene Wexel.

(19 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Hastig schloß sie nach dem Weggang Frau B.'s die Stunde und eilte die Treppe hinunter. Sie war frei für heute! Keine andere Schülerin, mit der sie sich abmühen mußte, wartete auf sie. Ist sie dank! Und getragen von diesem wohnigen Gefühl der Freiheit, eilte sie leichtschwingend Fußes dahin, die verkehrten Straßen möglichst meiden und die stilleren dafür auszuwählen.

Der Regen schien nun wirklich für heute aufgehört zu haben, aber feucht war noch die Luft und erfüllt von dem Geruch frischer Erde und süßem Weidenrauch, wie sie meinte. Ach, wie in diesem milden Dampfen wehen ihre Brust sich weite, wie neue Lebenskraft wieder durch ihre Glieder ströme seit langer, langer Zeit! Sie hatte vorhin nicht in den Spiegel gesehen, aber sie fühlte es jetzt deutlich: ihre Wangen hatten wieder einen warmen, roten Schimmer, ihre Augen einen hellen Glanz bekommen! War das wirklich nur das Verdienst, die Zauberkraft des jungen Venes? Nein, o, nein! Sie wußte es besser! All den frischen Lebensmut, all die seltsame Glückseligkeit empfand sie nur, weil sie heute nach längerer Zeit und so ganz unerwartet wieder das Nahsein des guten, edlen Mannes gefühlt, wieder seine langsame, liebe Stimme gehört hatte! Gestand sie es sich nur offen ein: Das, was bisher tief verborgen in ihr geschlummert hatte, was sie erzittern und zugleich feig ausjubeln ließ, mit elementarer Gewalt hatte es sich heute in ihrer Seele Bahn gebrochen — das Bewußtsein, daß sie ihn liebte, den treuen, schönen, einzigen Mann!

Als sie endlich zu Hause anlangte, war die Mutter nicht anwesend, weilte wohl gar noch am Grate Franzens, wohin sie bei- nahe lässig wanderte. Dem Mädchen mit dem überrollen Herzen war es heute ganz willkommen, daß sie nach eine Weile allein sein konnte; ihr Heim, die ganze Umgebung kam ihr ohnedies mit einemmal so anders, so merkwürdig fremd vor; sie mußte sich gleichsam erst wie auf sich selbst befinden. Ach, wie war es denn auch nur

möglich, daß in ihrem vernünftigen, freudearmen Herzen die heiße Flamme der Leidenschaft so jäh emporlodern konnte? Wann war sie nur so heimlich über sie gekommen, diese süße, berausende Liebe?

Magdalen vermodete sich selbst keine Rechenschaft darüber zu geben, soviel sie auch nachsinnen mochte; sie wußte nur, diese Liebe war da und sie würde da bleiben!

Lange noch stand sie am Fenster und blickte mit großen Augen in den Frühlingsabend hinein. Ganz klar war der Himmel jetzt geworden und die roten und gelben Lichter der untergehenden Sonne leuchteten wunderbar darüber hin. Und wie sie unermüdet in dieses Spiel der Farben hineinkam und es endlich allmählich verblissen sah, da sagte mit einemmal ein eisiger, tödlicher Schreck an ihr Herz. Ueber ihre Züge, die eben noch den Ausdruck seligen Glückes trugen, breitete sich qualvollster Schmerz, in der kurzbarren Geminnis, die ihr jählings kam; es war ja die vollendete Hoffnungslosigkeit, daß sie ihn liebte, ihn, den so hoch über ihr stehenden Mann, den Ausserordenen einer Glücklichen!

Und von ihrem Weh überwältigt, sank Magdalene in die Knie, ihre zitternden Hände verkrampften sich ineinander und mit verzweifelnder Stimme entrang es sich ihr: Es ist ja schon soviel des Weils! Warum — warum noch diese unglückselige, qualvermehrnde Liebe?

Das Verhältnis zwischen den Verlobten war seit jenem demütigenden Besuchsabend ein merklich süßes geblieben. Günther konnte nach Art seines Charakters nicht so schnell verzeihen, und sie wiederum nahm es nach der Art des ihren sehr übel auf, daß er von der „heiligen“ Beschichte mit der Klavierlehrerin so viel Aufhebens machte. Von beiden wieder erwähnt, wurde die Sache mit keinem einzigen Wort; als etwas nur halb ausgesprochenes, Bestimmendes blieb sie zwischen ihnen stehen. Eile machte sich darüber freilich wenig Gedanken, desto mehr aber Günther, den sein Gerechtigkeitssinn zur Veröhnung mit der Braut drängte, ohne daß es doch dazu kam. Was ihn davon zurückhielt, noch wußte er es selber nicht.

Eile reiste jetzt fast noch häufiger als vorher mit der Mutter nach Dresden. Für nichts weiter schienen die beiden nur mehr Sinn zu haben, als für das, was als Zweck dieser Reise vorgegeben wurde: Eile's Ausstattung.

Auch tags zuvor waren Frau Roland und Eile wieder in der sächsischen Hauptstadt gewesen. Auf Frau Forsters Vorschlag sollten nun noch umfassende Umgestaltungen in der Villa, die dem jungen Paar zum Heim dienen sollte, vorgenommen werden und Frau Roland hatte auch sofort nach ihrer Rückkehr die nötigen Anweisungen hierzu gegeben, ohne Günther zu fragen, ob er auch mit diesen Umgestaltungen einverstanden sei. Als nun weiters die Braut es ihm pflichtschuldigst sagte, war das durchaus nicht der Fall; im Gegenteil, Günther konnte nicht umhin, seinen Unwillen über die beabsichtigte Umgestaltung der Villa kundzugeben und sich darüber zu bekümmern, daß Eile und ihre Mutter ohne jegliche Rücksicht auf ihn dem Bekommt anderer Leute leberzeit alle verwerflichen Zugeständnisse zu machen bereit schienen.

Immer diese Forsters und immer dieser Leutnant Schrader! schloß er ziemlich hart.

Eile verdroß diese Meinungsäußerung gewaltig; der alte Trost und Bröckl kam blühend wieder bei ihr zum Durchbruch und mit spöttlich getrautelten Lippen rief sie:

Eiferfüchtig, mein Lieber? Schau, schau! Ich mußte es mir aber natürlich gefallen lassen, daß du die Düring in Schuy nimmst und ihr Klavierpiel entzünden laßest!

Auf Günther, der so schmerzhaft danach trachtete, die frühere Harmonie zwischen Eile und sich wieder herzustellen, übte dieser Ausbruch niedriger Bosheit eine formal, vernichtende Wirkung aus. Jäh wechselte er die Farbe und seine Augen sprühten Jarnesblige. Das dauerte aber nur ein paar schützige Sekunden, gleich darauf zeigte sein schönes Gesicht wieder starre Ruhe und jene seltsam müden Zug, der ihm in letzter Zeit eigen geworden war. Er seufzte schwer, erwiderte aber kein Wort. Wozu auch? Von diesem trogigen, ungeläuterten Mädchencharakter die Schlaten zu lösen, das war kein Unternehmen von heute auf morgen, das erforderte Geduld und Zeit. Ein ganzes, langes Menschenleben reichte dazu vielleicht nicht aus.

Eheschließungen: Die Zahl der Eheschließungen betrug im abgelaufenen Jahre 150 (gegen 180 im Vorjahre und 166 im Jahre 1911). Diese Zahl ist ebenfalls gegen die Vorjahre außerordentlich niedrig, die niedrigste Zahl von Eheschließungen erfolgte im 1. Vierteljahr mit 28, die höchste im 4. Vierteljahr mit 49. Sterbefälle kamen ausschließlich der 19 Totgeburt 228 vor, das ist die gleiche Zahl wie im Vorjahre, und zwar starben 123 männliche und 103 weibliche Personen. Unter den Gestorbenen befinden sich 52 Kinder unter 1 Jahr (gegen 46 im Vorjahre und 72 in 1911).

Wir wollen nicht verkümmern, noch einmal auf den am 10. Januar im Saale des Turnvereins stattfindenden Lichtbildervortrag des Herrn Vensch aus Wiesbaden „Krupp und sein Werk“ aufmerksam zu machen. Nach überall, wo dieser Vortrag stattfand, wurde er mit großem Beifall aufgenommen, da nicht nur die fesselnden Ausführungen, sondern auch die reiche Auswahl der Bilder allgemeines Interesse erregten. Die Bilder zeigen die einzelnen Werke in Essen, Magdeburg, Kiel, die Zechen, Hüttenwerke, Maschinen-, Gießerei- und Schweißwerke, die Germaniamerke, sowie einzelne Erzeugnisse und ihre Herstellung. Zahlreiche Internatographische Vorführungen werden die Zuschauungen vervollständigen, sodass ein hoher Genuss zu erwarten ist, weshalb der Besuch nur bestens empfohlen werden kann.

Der am Sonntag in der Turnhalle des Turnvereins stattfindende Volksabend dürfte große Anziehungskraft ausüben. Stehen doch in den Brennpunkten des Programms Vorträge unseres namhaften Mundartdichters Rudolf Diez, der von früheren Jahren her noch bestens bekannt ist. Nach längerer, durch Trauerfall in seiner Familie bedingten Pause wird Herr Diez u. a. Dichtungen aus seiner neuesten, soeben erschienenen Sammlung „Pfeiferlied“, sowie Ungebrudelte bringen. Der musikalische Teil des Abends liegt ebenfalls in besten Händen. Die Choroporträge hat der Gesangsverein „Fidelio“ übernommen, der von seinem Jahreskonzert her als in bester Form befindlich bekannt ist. Er wird den Abend durch den herrlichen Chor „Die Nacht“ von Franz Schubert eröffnen und fünf weitere, feinsinnig gewählte Vorträge folgen lassen. Den musikalischen Höhepunkt des Abends dürfte Hr. G. des Programms bilden: zwei Veder für Sopran, Cello und Klavier, eine Verbindung, die unseres Wissens zum ersten Male hier in Biedrich auf einem Konzertprogramm erscheint. Die Ausführung dieses Trios, das besondere Stimmungsreize erwarten lässt, übernehmen Herr Hgl. Kammermusiker a. D. A. Hertel-Wiesbaden (Klavier), Hr. Hedwig Hertel (Cello) und Hr. Erna Hertel (Sopran). Begleitende Dame, eine konsertmäßig ausgebildete Sängerin, wird im Laufe des Abends noch die Vagen-Arie aus Wagners „Hugenotten“ vortragen, während Hr. Hedwig Hertel, die bekannte Cellistin, noch das „Wegelied“ von Wobard und den „Liebesgruß“ von Elgar zu Gehör bringen wird. Das ausführliche Programm wird morgen veröffentlicht werden.

Mitteldeutscher Arbeitsnachweiserband. Soeben ist der 6. Jahresbericht des Mitteldeutschen Arbeitsnachweiserbandes (Sitz Frankfurt a. M.), umfassend das Großherzogtum Hessen, die Provinz Hessen-Nassau, das Fürstentum Waldeck und die Kreise Kreuznach und Wehlar, erschienen. Der sehr umfangreiche Bericht bietet eine Fülle von Material zu dem Problem der Arbeitsvermittlung, insbesondere der zweckmäßigen Art der Verfertigung auch des platten Landes und der Kleinstadt mit Arbeitskräften. Das Zusammenarbeiten von Stadt und Land in der Frage der Arbeitsvermittlung hat sich gut bewährt und zeigt, daß die Wege zwischen dem städtischen und ländlichen Arbeitsmarkt durchaus nicht unüberbrückbar sind. Im ganzen wurden an Orte außerhalb des Gebietes der Arbeitsnachweise 21 977 Arbeitskräfte vermittelt. Die landwirtschaftliche Vermittlung ist von 8141 im Jahre 1911/12 auf 9956 im Jahre 1912/13 gestiegen. Auch die Verfertigung der sich der Verband seit 2 Jahren annimmt, entwickelt sich günstig. Im ganzen wurden im Berichtsjahre von den Arbeitsnachweiserbandes und den mit ihm zusammenarbeitenden Organisationen 1468 Verfertigungen befehligt.

Für die Erfüllung der Wartzeit für Altersrentner nach der Reichsversicherungsordnung gelten die folgenden Bestimmungen: Altersrentner, die im Laufe des Jahres 1914 ihr 70. Lebensjahr vollenden, haben an Beitragswochen nachzuweisen, wenn sie nach Eintritt in die Versicherung beschäftigt waren: a) als Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Dienstboten, Handlungsgehilfen, Betriebsbeamte, 920—960 Beitragswochen; b) als Hausgewerbetreibende der Tabakfabrikation, 880—920 Beitragswochen; c) als Hausgewerbetreibende der Textilindustrie mit Versicherungspflicht vom Jahre 1894, 774—814 Beitragswochen; d) als Hausgewerbetreibende der Textilindustrie mit Versicherungspflicht vom Jahre 1896, 720—760 Beitragswochen; e) als Lehrer, Lehrerinnen, Erzieherinnen, Gesellschaftsrinnen, sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet, und dergleichen, 650—600 Beitragswochen; f) als Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, 80—120 Beitragswochen.

Nach einer Entscheidung des Kammergerichts ist ein auf der Straße stehendes Automobil als ein Verkehrshindernis anzusehen. Nach Auffassung des Gerichts gilt ein Automobil weder als bekanntes noch als unbekanntes Fahrzeug; Fahrwerke müssen durch tierische Kräfte in Bewegung gesetzt werden. Das Gericht hob die Entscheidung der Strafkammer, welche eine Geldstrafe festgesetzt hatte, wogegen aber der Berufte die Revision einlegte, auf und wies die Angelegenheit an die Vorinstanz zurück. Die betreffende Polizeiverordnung könne auf Kraftwagen keine Anwendung finden, wogegen § 306, 9 des Strafgesetzes in

Anwendung, daß welches das Kuffelent oder Diebstahl von Gegenständen auf öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen, wenn dadurch ein Verkehrshindernis entsteht, mit Strafe belegt wird.

U. P. N. Der Bedeutung der Obstbaumpflanze bringt der Chef der preussischen Eisenbahnverwaltung, Staatsminister v. Brettenbach, nicht nur volles Verständnis entgegen, er läßt sich auch die Förderung des Obstbaues in einer Weise, die geradezu als vorbildlich und erzieherisch bezeichnet werden muß, angelegen sein. Mit der Kümpfung von Eisenbahnstationen, Bäckereien und Wässhäusern durch Obstbaumplantagen, soweit es die Bodenbeschaffenheit und die klimatischen Verhältnisse zulassen, sind die Eisenbahndirektionen seit Jahren beschäftigt. Die Pflanzungen sind in geschickter Entwicklung begriffen und werden bei weiterer Ausdehnung der Bahnlinien die höchsten Hoffnungen voraussetzlichen erfüllen. Von den einzelnen Eisenbahndirektionen sind zur Förderung der Obstbaumzucht und Wahrung des Interesses der Bodenbesitzer beachtenswerte Vorstöße gemacht. So sind gute Erfolge mit der Pflanzung und Veredelung von Obstbaum-Wildlingen in hohem Maße erzielt. Die Anschaffungskosten haben sich hierbei wesentlich erniedrigen lassen. Auch gegen den mit Rücksicht auf den häufigen Wechsel der Gartenbesitzer gemachten Vorstoß, für staats-eigene Haus- und Dienstgärten verwaltschaftlich Obstbäume und -Sträucher zu beschaffen und unter sorgfältiger Aufsicht zu stellen, sind Bedenken nicht zu erheben, soweit der Bedarf an Pflanzlingen durch staats-eigene Baumschulen gedeckt werden kann. Auch will der Minister von Fall zu Fall mit der unentgeltlichen Ueberlassung der Pflanzung von Obstbaumplantagen auf Vorstößen anderer an die mit ihrer Aufsicht und Pflege betrauten Bediensteten auf 8—10 Jahre einverstanden sein in der Erwartung, daß hierdurch bessere Pflege der Pflanzungen und erhöhte Erträge zu erwarten sind. Ein eben jetzt im Interesse der Obstbaumpflanzung ergangener Erlass des Ministers besagt: Die weitere Ausbildung des mit der Aufsicht der Pflanzungen beauftragten Personals in Obstbau- und Obstverwertungstufen ist fortzuführen. Soweit es sich um den Interessen des Dienstes vereinbaren läßt, ist den Bediensteten der Besuch von Lehrkursen und gegebenenfalls auch von Obstbauschulen, sowie die Teilnahme an Wandertouren der Obstbaulehrer durch Gewährung von Urlaub und freier Fahrt ohne Anrechnung auf den Sommerurlaub und auf die Zahl der jährlich zu kleineren Urlaubsreisen bewilligten Freifahrten — den Arbeitern unter Fortzahlung des Lohnes — zu erleichtern. Wenn auch gegen die gewährte Zulassung etwaiger Voraussetzungen durch Beihilfen in geeigneten Fällen nichts einzuwenden ist, so ist doch von der Gewährung von Tagelohnen abzusehen. Da die Teilnahme an Lehrkursen sich immerhin nur auf eine beschränkte Anzahl von Personen erstrecken wird, so ist dafür Sorge zu tragen, daß die in diesen Kursen gewonnenen Erfahrungen durch belehrende Vorträge etwa in Eisenbahnerkreisen, gegebenenfalls auch unter Ergänzung dieser Vorträge durch praktische Vorführungen an Obstbaumplantagen, weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden. Die verkehrswirtschaftliche Beschaffung von billigen Sämlingen und Pflanzlingen, die sich auf die Obstbaumpflanzung beziehen und in den Anstaltsräumen ausliefern können, die Gewährung von Geldprämien für gute Erzeugnisse sowie die Ergründung weiterer für zweckmäßig erachteter Maßnahmen zur Förderung eines rationellen Obstbaues soll den einzelnen Eisenbahndirektionen überlassen bleiben. Diese Anordnung des Staatsministers v. Brettenbach wird nicht nur dem Eisenbahnpersonal zufließen kommen, denn in der Obstbaumpflanzung eine willkommene, den Aufwand verbilligende Zubehöre zum Lebensunterhalt heranzuziehen, sie wird auch der Gesamtheit der Nation Vorteil bringen können, denn nämlich, wenn die in diesem Erlass des Ministers entwickelten Grundzüge in unserer landwirtschaftlich tätigen Bevölkerung Gemeingut werden und praktische Anwendung finden.

Bevölkerungszunahme auf Inseln.

Die Gesellschaft „Concordia“ bezieht am Sonntag, den 11. d. Mts. im Gasthaus zum „Schuppen“ eine karnivaleskische Sitzung. Den Besuchern steht ein köstlicher Abend bevor. (Klars Röhre erfolgt durch Anzeige.)

Das alljährliche Essen der Dänger-Ausfuhrergesellschaft findet am Mittwoch, den 14. Januar, im Gasthaus zur Anstalt statt.

Die Eisenbahnfahrbeamteten der Station Biedrich-Ost feiern am 18. Januar ihre Kaisers-Geburtstagsfeier im großen Saale des St. Josephshauses. Die Fahrbeamteten, die inzwischen „Berein“ geworden sind und unter der Leitung eines bewährten Vorstandes stehen, werden auch dieses Jahr demütig sein. Den Besuchern dieser Feier, die aus einem ausgedehnten Programm besteht, einen recht genussreichen Abend zu bieten; auch die beliebte „Schnaps“ wird wieder in Funktion treten. (Röh. später durch Anzeige.)

Wiesbaden. Im Hoftheater gab es gestern eine große Freude des Wiedersehens durch das Gastspiel des Herrn Schwieger als Kerkermeister Rocco in „Fidelio“. Schon nach seinem ersten Auftreten erlöste herzlicher Begrüßungsbeifall bei offener Szene. Der Beifall verstärkte sich am Schluß eines jeden Aktes und nahm nach Beendigung der Vorstellung fast noch nie gekannte Dimensionen an; ein Zeichen, welches großer Beliebtheit sich unser unergiebiger Schwieger nach in Wiesbaden erfreut. Ueberall wurde der Wunsch laut, ihn noch öfters an seiner alten Wirkungsstätte begrüßen zu können, an die er vielleicht selbst gern für immer zurückkehren würde, wenn ihn nicht die ehrenvolle Berufung an die Berliner Hofoper festsetze. Man sah es auch Herrn Schwieger an, welche Freude es ihm machte, seine getreuen Wiesbadener Theaterfreunde wiederzusehen.

Western land in der Str. v. Ansoy'schen Jagd und zwar in dem Terrain zwischen Frankfurt Straße und Bierstadt eine Treibjagd statt. Dabei wurden 338 Haler zur Strecke gebracht.

Die Stadt will für 24 500 Mark eine Automobilspitze für die Feuerwehr anschaffen.

Am Eingang zur Villenkolonie Eigenheim ist eine Dame angefallen worden, es gelang aber, den Verursacher, einen Maurer aus Kambodja, festzunehmen. Bei seiner Verhaftung durch die „Eigenheim“ erlitt er blutende Kopfverletzungen.

Western abend lärgte in dem Hofsaal zur Sonne der 63 Jahre alte Tagelöhner Dahlem aus Lorch eine Treppe herab, wo er sich schwere Verletzungen zuzug.

Die Kammer des 1. und 2. Bataillons des Pflücker-Regiments Nr. 80 wurden an die selbigen Bizefeldwebel Loh und Feldwebel Heil verpackt, gemäß den neuen Bestimmungen der Heeresverwaltung, wonach Militärämtern (nicht, wie früher, Zivilpersonen) Kaminen übertragen werden.

Das Schöffengericht. An der Tag der Dillhen- und Kaiserstraße in Biedrich ist der Arbeiter A. H. aus Biedrich auf dem Wege zur Arbeit von einem Straßenbahnwagen angefahren worden. Ihn selbst soll die Schuld daran treffen. Eine Strafverurteilung hat ihn, weil er schuldigerweise einem Transport ein Hindernis bereitet habe, in 3 Mark Geldstrafe genommen. Das Schöffengericht, dessen Urteilsabteilung er anrief, hielt an sich die Strafe für gerechtfertigt, legte dieselbe aber auf 1 Mark herab.

Schwurgericht. Gelegenlich der Sitzung am Freitag, den 16. d. Mts., wird wieder dem Banunternehmer Karl Adam Börner von hier, 3. Jt. in Untersuchungshaft, wegen verurteilter Inhabung eines Wohnhauses verhandelt.

Hochst a. M. Ein „alter Kunde“. Das höchst. Kreisbl. berichtet: Dieser Tage kam der „Wagner“ einer Versicherungs-kasse eines Nachbarortes in eine hiesige Druckerei. „Sich bräutet da wieder e paar Dultungszettel für unsern „Wagner“, sagte er. „Gib ihm Ihre da e Muster von de letzte mitgebracht“, fügte er hinzu und überreichte dabei dem Drucker ein solches, das im Jahre 1851 gedruckt war. „Sie könne je grad wieder mache wie die da: nur halt Gulde und Kreuzer druck. Se mer Mark und Pfennig, funkt dann alles so bleme.“ — Weiber stand der Satz nicht mehr.

Diez. Glück im Unglück hatte ein junger Mann in Kull beim Abenden. Er fuhr mit noch einem Mädchen eine steile Straße herab, wobei er die Herrschaft über den Schlitzen verlor und direkt in ein unten vorbeifahrendes Pferdewagen fuhr. Der Schlitzen wurde durch, ohne daß der junge Mann und seine Begleiterin auch nur die geringste Verletzung erlitten.

Ein Mordmord in Eisenbad.

Eisenbad. Montag abend war der Landwirt Peter Sad vor seinem Wohnhause tot aufgefunden worden. Die Untersuchung ergab, daß sich zwei Schußwunden im Hinterkopf befanden. Als der Tat verdächtig wurde der 23jährige Sohn des Verstorbenen verhaftet. Man fand im Keller einen mit Blut getränkten Saal, mit dem wahrscheinlich die Stelle, auf der der Sohn den Mord in der Wohnung verübt hat, gezeichnet wurde. Auch sollen sich an der Hölz des Saales Blutstufen nachweisen lassen. Nachbarn wollen einen bestigen Konflikt zwischen Vater und Sohn wegen des betrunknen Zustandes des Vaters gehört haben; auch habe man Schüsse in der Wohnung gehört.

Inzwischen haben sich auch Verdachtsmomente gegen die Mutter des Verstorbenen und Gattin des Ermordeten ergeben, daß diese eventuell als Mittäterin ihres Sohnes in Betracht kommt. Im Stroh in der Scheune verdeckt wurde ein Revolver aufgefunden. Der Verdacht gegen die Mutter scheint sich nicht zu bestätigen, sie ist nicht verhaftet.

Der Ort Eisenbad ist seiner Zeit, wie erinnerlich, durch die Eva Weimer, die in Gemeinschaft mit dem Eisenbahnarbeiter Karl ihren eigenen Bruder in der Schultheißenstraße mittelst einer Bombe ermordet, zu trauriger Berühmtheit gekommen.

Dermisantes.

Berlin. Wegen Vergehen gegen das Gesetz über Verbot militärischer Geheimnisse waren die Handelschülerin Anny-Riga, der Filmmachpistier Rieh und das Stubenmädchen Bind-Chaziotenburg angefaßt. Die Verhandlung und auch die Urteilsbegründung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die Anny und Rieh wurden zu je einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung von je drei Monaten Untersuchungshaft, die Bind zu zwei Monaten Gefängnis, die als verurteilt erachtet wurden, verurteilt.

Dem Gatten nachgefolgt. Unter eigenartigen Umständen ist in Berlin die Witwe des vor einiger Zeit verunglückten Fliegers Brooks gestorben. Die Gatten hatten in sehr glücklicher Ehe gelebt. Nach dem Abzug ihres Gatten, dessen Augenzeuge sie hatte sein müssen, litt die junge Frau ständig unter Schlaflosigkeit. In einer auswärtsigen Wpothete soll der Dame nun verheißentlich statt eines schwächeren Schlafmittels ein stärkeres Mittel ausgeschrieben worden sein. Nach dem Genuss desselben ist Frau Brooks, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, in den Tod hinübergeschlummert.

Bonn. Im Hofe der hiesigen Hofkammer beauftragten sich einige Unteroffiziere damit, mit einem Wagen, auf dem sie Gerätschaften befördert hatten, in schnellem Tempo herumzufahren. Bei einer Schwentung tippte der Wagen um und fiel auf den 21jähr. Unteroffizier Ried aus Bonn, der dabei so schwere innere Verletzungen erlitt, daß er im Garnisonlazarett starb.

Auto- und Pferde-Diebstahl. Rapid geht es mit den Pferde-diebstählen infolge der Konkurrenz des Autos besonders in Paris abwärts. Während im Vorjahresjahr 1900 noch 12 000 Pariser Lohnkutscher reichlich ihr Auskommen fanden, kriften heute noch 3000 mühsam ihr Leben.

Unser Inventur-Ausverkauf

Ist eine der vorteilhaftesten Einkaufsgelegenheiten, die zur Zeit existiert, darum

prüfen und vergleichen

Sie die Qualitäten der Stoffe und Zutaten, die gediegene und elegante Verarbeitung die modernen und vorzüglich passenden Fassons und ziehen Sie dann noch in Erwägung, dass die allseitig bekannt billigen Preise, die eigentlich durch den geringen Verdienst das ganze Jahr hindurch schon Ausverkaufspreise sind, einer bedeutenden Ermäßigung unterzogen wurden. Wahren Sie Ihre eigenen Interessen und tätigen Sie Ihre Einkäufe in dem besonders leistungsfähigen Spezialgeschäft bei

Vordemfelde & Schaefer

Mainz, Schusterstrasse 17

Inhaber: Hans Schaefer.

Mainz, Schusterstrasse 17

Herren- und Knaben-Kleidung, fertig und nach Maß.

Neueste Nachrichten.

Depeschen-Dienst.

Kontinental-Telegraph-Kompagnie Wolff's Telegraph-Bureau
und des Herald-Depeschen-Bureaus.

Thronrede zur Eröffnung des Landtages.

Berlin, 8. Januar. Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg hat bei der Eröffnung des Landtages folgende Thronrede:

In seiner Majestät dem Kaiser und König zu neuer Tagung treten heute die beiden Häuser des Landtages zusammen, gemeinsam mit der Staatsregierung für das Wohl des Landes zu wirken.

Die Staatsfinanzen befinden sich auf dem Wege völliger Genesung. Das Etatsjahr 1912 ergab einen Ueberschuß von 29 Millionen, zu dem noch eine Rücklage von 173 Millionen für den Bestand der Eisenbahn-Verwaltung hinzutritt. Der Staatshaushalt für das laufende Jahr, in dessen Vorschlag zum ersten Mal wieder die Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht stehen, zeigt gleichfalls befriedigende Ergebnisse.

Neuerdings wurde zwar, dem Gange des Wirtschaftslebens entsprechend, ein Nachfall in der Entwicklung der Staatserträge beobachtet, der Haushalt ist aber derartig getriggert, daß auch im Vorschlag für 1914 die Ausgaben mit den Einnahmen volle Deckung finden und für den Eisenbahn-Ausgleichsfonds noch eine angemessene Rücklage vorgezogen werden kann. Dabei ist der Fonds für außerordentliche Ausgaben so reichlich ausgestattet, daß eine ungehinderte Stärkung des Industriemarktes und des Arbeitsmarktes durch Staatsbeiträge ermöglicht ist.

Dem Vorgehen des Reichs entsprechend, konnten etatsmäßige Mittel für die Aufbesserung der Besoldung einzelner Beamten bereit gestellt werden. Es wird Ihnen deshalb ein Entwurf zugehen, der für den geringer besoldeten Teil der Untermittel sowie für die Assistenten und die mit dieser Besoldungsstufe zusammenhängenden Beamtengruppen Gehaltserhöhungen vorseht.

Für die Erweiterung und bessere Ausüstung des Staatsseifenwesens sowie für den Bau von Kleinbahnen wird Ihnen auch diesmal eine umfangreiche Vorlage unterbreitet.

Die wirtschaftliche Entwicklung und die sie begleitenden Veränderungen der Bevölkerung führten vielfach zu unzufriedenenden Zuständen in den Wohn- und Unterkunftsverhältnissen der minderbemittelten Schichten der Bevölkerung. Durch den Ihnen zugehenden Entwurf eines Wohnungsgesetzes soll die gefühlte Grundfrage für eine nachhaltige Verbesserung der Zustände geschaffen werden.

Die Jugendpflege hat sich auch in diesem Jahre erfreulich entwickelt. Zu ihrer weiteren Förderung wurden die in den Kultusgesetz eingefügten Mittel nicht unerheblich erhöht.

Auf dem Gebiete der Verwaltungsreform schritten die Arbeiten soweit vor, daß die bedeutsamsten der beschlossenen Vorlagen, die umfassende Novelle zum Landesverwaltungs-Gesetz nunmehr zum Beschluß vorgelegt werden kann.

Dieser Reform dienen zum Teil auch Vorschläge, die für die Verbesserung des Abgabensystems der Gemeinden und weiteren kommunalen Verbände in Aussicht genommen sind. Daneben soll gefühlte Ordnung des kommunalen Abgabensystems in zahlreichen Einzelheiten nach den Bedürfnissen des praktischen Lebens dem Hinweis der Rechtsprechung fortgebildet oder der veränderten Rechtslage entsprechend ergänzt werden.

Am Anschließ an die Novelle zum Landesverwaltungs-Gesetz wird ferner ein Gesetzentwurf über die Feststellung der Zuständigkeit beim Volks- und Polizeidienst Ihnen zugehen.

Der im Vorjahr nicht mehr zur Berathung gelangte Entwurf eines Ausgrabungsgesetzes wird wiederum vorgelegt werden. Eine Neuordnung des Rechts der Familien-Fideikommissionen ist beabsichtigt, um an Stelle des bestehenden unübersichtlichen Rechtsganges ein einheitliches, der Entwicklung des Wirtschaftslebens entsprechendes Recht zu setzen. Der zu diesem Zwecke aufgestellte Entwurf eines Gesetzes, der sich auch auf Familienstiftungen erstreckt, wird der Beschlussfassung alsbald unterbreitet werden.

Schließlich wird Sie der Entwurf eines Grundstücks-Gesetzes beschäftigen. Er ist dazu bestimmt, der unrichtigen Zerstückelung ländlicher Grundstücke entgegenzutreten, auf der anderen Seite aber Teilung solcher Grundstücke zur Förderung der inneren Kolonisation zu erleichtern.

Es sind gefühlte Maßnahmen von großer Tragweite für das Wirtschaftsleben und den kulturellen Fortschritt unseres Volkes, die neben einer zeitgemäßen Reform der Verwaltungseinrichtungen den Gegenstand Ihrer Beratungen bilden werden.

Dank den gemeinsamen Bemühungen der Großmächte wurde der Weltfrieden, dessen Störung auch unserer nationalen Wohlfahrt die schwersten Schäden schlagen würde, erhalten und gesichert.

Auf dieser Grundlage wird auch Ihre Arbeit eine nutzbringende sein und dem Vaterlande, darauf können wir vertrauen, zum Nutzen gereichen.

Indem ich Sie im Auftrage Seiner Majestät willkommen heiße, bitte ich Sie auch auf Allerhöchsten Befehl den Landtag der Monarchie für 1914 zu eröffnen.

Der Prozeß gegen Oberst von Reuter.

Der Antrag des Anklagevertreters.

Strasburg, 8. Januar. Im Reuterprozeß beantragte der Anklagevertreter Freisprechung des Obersten von Reuter hinsichtlich der Anklage, daß er sich die Gefolgsgeleit angeeignet habe. Er habe nicht das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gehabt.

Wegen Freiheitsberaubung, ferner Einsperung in den Banden-Keller beantragte der Anklagevertreter 7 Tage Gefängnis.

Prinz Eitel Friedrich in Brüssel.

Brüssel, 8. Januar. Prinz Eitel Friedrich, der sich seit Montag in Brüssel aufhält und bei dem Herzog von Arenberg aufgespielt ist, wird nach einer Blättermeldung Gast des belgischen Königsgepaars sein.

Enver Pascha räumt auf.

Konstantinopel, 8. Januar. Unter den Offizieren, die den Abbruch erhalten, befinden sich im ganzen 33 Divisionen, 40 Brigadegeneräle, 12 Obersten im Generalstab und 70 höhere Offiziere. Der Berliner Botschafter General Rahmud Kudat Pascha wird zum Inspekteur der 3. Armeeinspektion ernannt.

Hann. Er erhielt vom Kriegministerium telegraphisch den Befehl, sofort von Berlin abzureisen und seinen neuen Posten anzutreten. Ein Brigadegeneral und 80 Obersten wurden zu Divisionskommandanten ernannt, u. a. Oberst Bronsart v. Schellendorf zum Kommandeur der 3. Division. In der Mitte steht auch General Liman v. Sanders als Kommandeur des 1. Korps. Kriegminister Enver Pascha übernimmt auch die Funktionen des Chefs des Generalstabes. Das neue Budget des Kriegministeriums weist gegen das laufende Jahr Ersparnisse von drei Millionen Pfund auf.

Neuere Vermischte Nachrichten.

Bingen, 8. Januar. Durch das starke Anwachsen der Nahe ist die Hochwassergrenze nahezu erreicht.

Düsseldorf, 8. Januar. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die sofortige Vornahme von Notstandsarbeiten für die Arbeitslosen.

Basel, 8. Januar. Im Alter von 75 Jahren ist der Arzt Wilhelm Bernoulli gestorben, dessen Herbarium die ganze europäische und besonders die alpine Flora umfaßt und schon vor längerer Zeit dem botanischen Institut der Universität überwiesen wurde.

Weinheim, 8. Januar. Ein junger Eisenbahnangestellter, namens Karl Prehler, stieß beim Rangieren auf der Main-Neckar-Bahn mit dem Kopf gegen eine Telegraphenstange, als er sich zu weit aus dem Wagen lehnte. Der Bedauernswerte war auf der Stelle tot.

Paris, 8. Januar. In einem Kanal in der Nähe von Ebbville stieß man einen Sack aus, der den Leichnam eines achtjährigen Mädchens namens Martha Halatte enthielt. Die Obduktion ergab, daß das Mädchen zu unglücklichen Zwecken benutzt worden war. Das Verbrechen ist in völlige Dunkel gehüllt.

Letzte telephonische Meldungen.

Frankfurt a. M., 8. Januar. Heute morgen erschloß hier der 28 Jahre alte Rudolf Kleinfort aus Neckarjulin die 29jährige Ehefrau seines Vorgesetzten, des Kaisers Oppe, mit der er ein Verhältnis angeknüpft hatte. Dann tötete er sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

Friedrichshafen, 8. Januar. Das für Dresden bestimmte Militär-Luftschiff U. 3. 23 (3. 7) hat heute vormittag 9.45 Uhr unter Führung von Direktor Dürr seine erste Probefahrt angetreten.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Braunschweig, 8. Januar. Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 8. Januar bis zum nächsten Abend:
Meist trüb aber trocken, Temperaturen um Null, westliche Winde.

Rheinwasserstand.

Städt. Mittags 1,99 m + 0,20 m
Abend: Vormittags 2,40 m + 0,20 m

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.
Berücksichtigung ohne Gewähr einer event. Abänderung der Vorstellungen.
Donnerstag, 8. Januar, 7 Uhr, ab. D. Die Fledermaus.
Abend nach 10 Uhr.
Freitag, 9. Januar, 7 Uhr, ab. H. Der Richter von Baienna.
Kammerspieler in Wiesbaden.
Donnerstag, 8. Januar, 7 Uhr, ab. Wir gehen nach Tegernsee.
Freitag, 9. Januar, 7 Uhr, ab. Eszeleni Mar.
Kurhaus in Wiesbaden.
Freitag, 9. Januar: 4 Uhr im Konzertsaal: Militär-Konzert.
7 1/2 Uhr im großen Saal: 7. Julius-Konzert.
Münchener Hoftheater.
Donnerstag, 8. Januar, 7 Uhr, Der Wokillon von Voltaire.
Freitag, 9. Januar, 5 Uhr, Verfall.

Geschäftlicher Reklameteil

MESSMER THEE

veredelt im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk 2.80 an, 100 Gramm ab 55 Pfennig bei F. Schneider & Sohn, Fernsprecher 332.

Ämtliche Anzeigen

Bericht: Ebermann von Wogen.
Der sogenannte Kofel-Abge-Wagen vom Stadteil Wobach bis Schierlein und der von der Heintz (Wiegandstraße) nach der Kofel-Abge fahrende Feldweg wird wegen Arbeitsausübungen für jeglichen Fußverkehr bis auf weiteres gesperrt.
Wiesbaden, den 7. Januar 1914.
Die Polizei-Verwaltung. Post.

Beir.: Holzversteigerung.

Samstag, den 10. Januar 1914 kommt in unserer Stadtwald, Distrikt 21, 23 und 24 Kumpelsteiler, zur Versteigerung:
Eichen: 38 Stangen I. und III. Kl., 15 Nm. Schichtmaßholz 2,2 Mtr. lang, 29 Nm. Knüppel, 300 Weiden;
Buchen: 80 Nm. Scheit und Knüppel, 4500 Weiden;
Nirten: 3 Stämme von 0,39 Jm., 19 Stangen I. und II. Kl., 10 Nm. Nadelholz und Knüppel, Felsen und Erbsenreifer: 85 Gebund;
Korkbäume: 1100 Stangen I. und II. Kl., 2000 Stangen III. bis VI. Kl.
Beginn der Versteigerung um 10 Uhr; bei ungünstiger Witterung findet dieselbe im Restaurant Taunusblick Schaafhaus statt. Gültige Fahrgelegenheit mit der Schwabacher Eisenbahn, ab Wiesbaden 9 Uhr 15 Min., Landesbahnst. 9.22, Waldstraße 9.26, Deggheim 9.35. Auf Verlangen der Steigerer gegen annehmbare Bürgschaft Kreditverwilligung bis zum 1. Juli 1914.
Wiesbaden, den 29. Dezember 1913.
Der Magistrat. J. W. Kranzbühler.

Bekanntmachung.

Freitag, den 9. Januar cr., mittags 12 Uhr, werden in dem Bauhofe, Frankfurter Str. 33, zu Wiesbaden 1 vollständiges Bett, 2 Kleiderkränze, 1 Spiegel, 1 Kranz, eine Waschkommode, 1 Nachtkäst, 1 Chaiselongue, 2 Wäschelkränze, 2 Vertikals, 6 Stühle, 1 Etage, 4 Tische, 1 Teppich, 1 Schreibtisch, 1 Buffet, 1 Sofa, 2 spanische Wände, 1 Klavier, 12 verschiedene Bilder u. a. m.

Öffentlich, zwangsweise, meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 8. Januar 1914.
2008, Gerichtsvollzieher fr. W. in Wiesbaden, Riederstr. 42.

Januar 1914

Montag	5
Dienstag	6
Mittwoch	7
Donnerstag	8
Freitag	9
Samstag	10
Sonntag	11

Bis
Samstag abend
muss die Los-Erneuerung für die am Montag, den 12. Januar beginnende erste Ziehung der Pr.-Sadd. Klassen-Lotterie vorgenommen werden.
Ganze, Halbe, Viertel- und Achtellose noch vorrätig.
G. Zeidler,
Königlich Preussische Lotterei-Einnahme.

Wohnungs-Vermietungen

Eine Wohnung
an vermieten, Lindgasse 9.

Am Quale Gasse 26 ist eine **10 Frontplatzwohnung** sofort oder später zu vermieten. Näheres Geschäftsstelle des Bürgervereins, Hauptstr. 88.

Wohnung
im Oberen an 4 zu vermieten, Mainzer Straße 9.

2-Zimmerwohnungen
sofort zu vermieten, Elisabethstraße 10.

Eine 2-Zimmerwohnung
1. Etage an 4 zu vermieten. Nur ein ruhiger Mieter wird vermieter. Näheres Friedrichstr. 24, 3.

Eine Frontplatzwohnung
2 Zimmer u. Küche a. 1. Ober, zu vermieten, Friedländerstr. 27.

2 Zimmer und Küche
zu verm. Gartenstraße 4, 40.

Eine 2-Zimmerwohnung
zu vermieten, 70. Näheres Fernweilstraße 6 1 r.

2 Zimmer u. Küche zu vermieten, Mainzer Straße 24.

Kathausstraße 98
eine 2-Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. Näheres Hauptstr. 88, p. 181.

2-Zimmerwohnung
sofort zu vermieten, Teilmannstraße 9, 3. Ba erste Mainzer Straße 41, 1.

3-Zimmerwohnungen
Waldstraße 2, 2. Etage 21.
3 Zimmer mit Küche u. Zubehör zum 1. April zu vermieten. Näheres bei Herrn Gadenberger dort oder Bureau der Mainzer Aktien-Brauerei in Mainz.

3-Zimmerwohnung
nebst Zubehör zum 1. April zu vermieten. Näheres Waldstraße 10, wari.

Eine Wohnung
3 Zimmer und Küche im Dachstock für 21 Mk. zu vermieten. Näheres Waldstraße 8.

3-Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten, 73. Näheres Kaiserstraße 7.

3-Zimmerwohnung
zum 1. April zu vermieten, 6. Ecke Wiesbadener Straße und Gartenstraße 1.

Wohnung
4 bis 5 Zimmer
mit Bad und Zubehör, zum 1. April od. später zu vermieten. Näheres Waldstraße 12.

Eine Parterrewohnung.
4 Zimmer, mit allem Zubehör sofort zu vermieten, Mainzer Straße 29.

Stube
5-Zimmerwohnung
zum 1. Januar oder später zu vermieten. Näheres Kaiserplatz 6, v.

Läden, Werkstätten etc.

Kaiserstraße 22
Großer Laden u. Zimmer sofort an vermieten. Näheres Kaiserstr. 7, 42.

Berlinerstraße mit Zimmer
für Schuhmacher oder anderes Gewerbe passend, sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

3-Zimmer Zimmer
zu vermieten, Waldstraße 12.

Wohlfühleres Zimmer
zu vermieten, Waldstraße 12.

Offene Stellen
Junges proberes Mädchen welches vorläufig bei den Eltern wohnt, für Berlin gesucht. Anträge an die Geschäftsstelle d. 21.

Gaudies Mädchen,
in Küche und Hausarbeit bewandert, sofort oder später noch über gesucht.
Näheres Kaiserstraße 24, 2 r.

Jüngeres Mädchen,
sofort gesucht.
Näheres Carlstr. Hauptstr. 74.

Mädchen,
das Kochen kann, sofort od. zum 15. Jan. gesucht. Wände außer dem Hause.
Kaiserstraße 21, 1.

Monat Mädchen
sofort gesucht.
Mainzer Straße 20.

Tüchtiges, lauberes, empfindliches Hausmädchen
erfahren in Bedienung, Zimmer- und Küchenarbeit gelernt, sofort gesucht. Waldstraße 2, Rüdelsberg. Form. v. 12-1, nachmittags v. 6-7 Uhr.

An- und Verkäufe
Gut erb. Kinderstuhlwagen zu kaufen gesucht.
Angebot unter 5338 an die Geschäftsstelle d. 21.

Ein gebrauchter anstehender Erb billig zu verkaufen.
Näheres Hauptstr. 81.

Ein Herren-Regenmantel
fast neu billig zu verkaufen. Näheres Hauptstr. 70, wari.

Wegen Verkauf meines Gartens (10) abzugeben:
1 perlegbare Stallung für Schweine, Hühner u. Tauben, sowie Traht-Umzäunung, eine 2500 Pfund Weiser 24. Näheres Hauptstr. 1, bei Rüd.

Gierne Bettstelle mit Strohbett, auch u. Metall, auch u. Holz, billig zu verkaufen bei Carl Solmann Hauptstr. 27.

Büchermangel,
fast neu, Vorderpreis 45 Mk., für 25 Mk. zu verkaufen. Näheres Hauptstr. 27.

Immobilien, Kapitalien

Kleines Häuschen
bis 15. Jan. od. 1. Febr. zu verm. Waldstraße 22.

Wer
verf. sein Attribut oder sucht Doppelbel. Angebote unter 4. 74 willig. Kaiser-Platz. Rein Agent. 109

Allgem. Ortskrankenkasse Biebrich a. Rh.

Auf vielfache Anfragen geben wir hiermit bekannt, daß die Arbeitgeber verpflichtet sind, alle am 1. Januar 1914 beschäftigten Personen bei unserer Kasse anzumelden.

Es sind daher auch alle diesen Personen, welche schon vor dem 1. Januar 1914 bei unserer Kasse Mitglied und angemeldet waren, nochmals anzumelden.

Weiter weisen wir darauf hin, daß die Neubewertung der Naturalbezüge schon vom 1. Januar 1914 in Anrechnung kommt.

Der Kassen Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Sonntag, den 10. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle des Turnvereins 1840 (am Kaiserplatz)

Lichtbilder-Vortrag

„Krupp und sein Werk“

Eintritt des Vereins 20 Pfennig.

Mitglieder des Gewerbevereins und deren Angehörige frei.

Stenographenverein „Gabelsberger“ Biebrich.

Unsere diesjährige

Haupt-Verammlung

findet am Donnerstag, den 15. d. Mts., 9 Uhr abends, im Vereinslokale, Restaurant Taunusbrunnen, statt.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder freundlichst ein und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Erklärung!

Das neue Adreßbuch Biebrich enthält den unzutreffenden Eintrag: Ahrie, Wilh. Tagelöhner. Meine Beziehungen hierzu: Vorgesetzter vom Betriebsleiter größter Fabrikbetriebe (von Reumig) mit hervorragenden Leistungen, sowie zwei Verrenten und ständlicher Einberufung in ein anderes Amt. Winklerstraße 12. Ich bin nebenbei Inhaber von drei deutschen Reichspatenten und drei russischen Erfindungen. Vor Jahren habe ich gewisse unzutreffende Einträge in öffentlichen Verzeichnissen, weshalb die Aktien damals zurückgezogen wurden.

Wilh. Ahrie
Friedrichstraße 26, II.

Chauffeehaus

Prachtvolle Rodelbahn!

Elektro-Biograph.

Nur noch heute und morgen kommt das sensationelle, großartige Bild-West-Friedendrama **Die Waisen der Ansiedlung** zur Vorführung, außerdem auch alle übrigen Nummern u. Einlagen Anfang 6 1/2 Uhr. — Reine Poit-Vorstellung.

Groß. Pferdefleisch-Abschlag

Von heute ab werden drei Pferde ausbezogen a. Braten, ohne Knochen nur 36 Pf. d. Pfd. b. Fleisch 40 Pf., Fleischwurst 40 Pf. d. Pfd. Prima Leber, Fett, Gerbelauswurf, Lunge 1 Pf. d. Pf. Dasselbe ist auch Hundefutter abzugeben.

Telefon 301. Fr. Stamm, Elisabethenstr. 3.



Heute eintreffend:
Soll. Angel-Schellfische, Koblau, ff. Notzungen, Werlan, grüne Perlinge im Auschnitt.

Mainzer Str. 24

Dr. Thompson's Seifenpulver

Führt den Schwan als Schutzmarke weil es die Wäsche schwanweiß macht.

Zum Ersatz der Rasenbleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel

„Seifix“ bleicht selbsttätig!

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Evang. Gemeindehauses an der Waldstraße sollen nachstehend aufgeführte Arbeiten vergeben werden:

1. Zement- und Terrazzoarbeit
2. Treppenbelag aus Eichenholz
3. Gasleitung
4. Wasserleitung und Klosetanlage
5. Malerarbeit
6. Schreinerarbeit
7. Schlosserarbeit
8. Linder- und Anstreicherarbeit
9. Linoleumarbeit
10. Tapezierarbeit.

Bedingungen und Zeichnungen können auf dem Bau-bureau des Herrn Architekten Gustav Schnorr, Waldstraße 4, eingesehen werden. Dasselbe sind auch die Preisangebotsformulare erhältlich.

Die Angebote sind bis Montag, den 12. Januar 1914 an den Evang. Kirchenvorstand zu Händen des Herrn Pfarrer D. C. Gerbert einzureichen.

Biebrich, den 30. Dezember 1913.

Der Evang. Kirchenvorstand.
D. C. Gerbert.

Internationaler

Möbel-Transport mit Möbelwagen u. Federrolle

übernimmt in fachgemäßer Ausführung unter Garantie

Joh. Poetsch Wwe.

Gangaffe 20. Telefon 219. [541]

Botenfahrwerk zwischen Biebrich-Mainz-Wiesbaden.



Warum

trinken Sie kein **Edel bayr. Bier** zum Preise von **14 Pf. pro Flasche?** (also nicht teurer wie einheimische Biere).

Die hellen und dunklen Biere

der **Bayr. Aktien-Bierbrauerei Aschaffenburg a. M.** sind allseits begehrt wegen ihres Wohlgeschmacks u. ihrer Bekömmlichkeit.

Die General-Vertretung: **Fritz Heres, Biebrich**, leistet durch ihre bekannten pat. Abfüll- und Verschlussmaschinen, wie jede Großbrauerei, Gewähr für eine einwandfreie hygienische Flaschenfüllung. 2000

Die Flaschen tragen aus letzteren Gründen nur Hänge-Etiketten, da Klebe-Etiketten durch den anhaftenden Leim das Reinigungswasser verpesten.

Verkaufsstellen befinden sich in allen besseren einschlägigen Geschäften. — Man verlange überall: Das wohlbekömmliche Aschaffenburg Bayrisch-Bier

Dortnäckige Krankheiten

wie Genuß, Leber-, Nieren-, Darm-, Nieren- und Blasenleiden, Schwächezustände, Verrennen, Leiden, nicht Abgemaltene, Braucaleiden, wie Schmerzhaftigkeit, Verlagerung und Anhalten, Weichheit, Sturheit, Blieschicht und werden erfolgreich behandelt in: Dr. Schröder's Klinik für Naturheilverfahren u. Homöopathie, Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Str. 5. — Sprechzeit von 9 bis 11 Uhr, von 3 bis 7 Uhr, Sonntags von 9 bis 10 Uhr.

Garantiert naturreinen
Blüten-Thonig
das beste und billigste Mittel gegen Husten
empfiehlt
Molkerei Oskar Müller
Rathausstr. 7. Kaiserstr. 22.

Halt! Wissen Sie schon, wo Sie die besten und billigsten **getragenen Schuhe** kaufen können? Nur bei **S. Neumann**, Frau Wälder Straße 51. Kurzebrunnstraße 100 u. 101.

Spröde Hände
anfeuchtend, ranke Haut, Lippen etc. ver-schwinden nach kurzem Gebrauch von **Schweizer Emolien, Zausels Creme, Murchen Creme, Gold Creme, Roserose, Myrcin, parfümiert Creme Weiler**, aus der **Kol-Drogerie von Eugen Fay Nachf.** Wälder Straße. — Telefon 77.

Kol-Drogerie von Eugen Fay Nachf.
Wälder Straße. — Telefon 77.

GIN-AUFFALLENDE ERSCHEINUNG
Es gibt viele Käufer gegen die Folgen ihrer Leidenschaft nicht nur zu schätzen sie sich durch die Waren-Schaffenheit (auch in allen Apotheken u. Drogerien) zu beschaffen!

Partett- und Linoleumwachs
Stahlpäpne empfiehlt **F. Schneiderböhn**
Waldstraße 11/13. Telefon 352.

Autzeichnen v. Stickerellen
und Monogramms jeder Art. Sp. staillit: **Blusen und Röcke**. Letztere von 1.50 an. Beste Ausführung und steifmoderne Muster! **TH. WIGLAUS**, Elisabethenstr. Nr. 6, 1.

Inserate
für alle in Wiesbaden (Wiesbadener Tagblatt, Wiesbadener Reichs Nachrichten etc.) und in Mainz (Mainzer Anzeiger, Reichs Nachrichten, Tagblatt, Journal etc.) in Frankfurt a. M. (General-Anzeiger, Rheinische Zeitung, Frankfurter Zeitung etc.) erscheinenden Zeitungen. — sowie für sämtliche Lokalblätter der Umgegend, wie überhaupt

für alle in- und ausländischen Zeitungen
befragt sämtlich zu Original-Beilagen und Briefen
Annouken-Expedition der Biebricher Tagespost
Empfehle mich im Striden
S. Wälder, Herrn u. Damen-Vertrauen, im Amt Biebrich, Frau Weiler, Adress: 5.

Spezial-Kur
gegen Nymphis, Geschwüre, Flechten, Harnröhrenleiden
Ehrlich-Rata 606
Lichttherapie etc.
a) Blutuntersuchung.
Dr. med. Wagner, Arzt
Mainz, Schuster-Str. 54, 1.
Sprechst. täglich von 9 bis 11 Uhr, ausser Montags.

9. Wre Schützenbol: jährliche Haupt-Berlammlung.

Überabante Milch
abzugeben
Wiesbadener Straße 50

Rieler Sprouten
frisch eingetroffen
Franz Schneiderböhn

Strickmaschinen
eventl. Teilzahlung und Arbeit liefert **C. Müller, Wiesbaden**, Bismarckstr. 14.

Saute, Saitaren, Saiter- u. Mandolin-Unterricht
erteilt ar. **W. Teuler**, Musikinstrumen-tenhandlung, Kaiserstr. 45.

Damen-Wäsche

Genden, Strickleder, Bettjaken, Unterzaken

Adolf Hermann
Kathausstr. 46.
Durch nemelstamen Einkauf mit 100000 Marktsachen grüne Verhältnisse. **Wäsche** 5% in bar, 5% in Waren.

Erstarrter Lehrer
erteilt Nachhilfe-Unterricht in **Mathematik**.
Anfragen unter 5210 an die Geschäftsstelle des BI.

Hilfsverein GutsMuths
in der ab. jed. in neuangekommenen Mitgliedern 21 Jahre Dativem b. 100. A. Bedina nulli gratis. 10

Beschäftigung
irgend welcher Art Angebote unter 50 an die Geschäftsstelle

Silberne Handtasche
von Wilhelm-Rath-Str. bis 11 Uhr in der elektrischen Eisenbahn ab Abnehmer nach Mainz betreten.
Wegen Verlesung abzugeben **Wiesbadener Str. 13, 1.**
Sabbatana 4 25
Sabbatana 8 30
Sabbatana 11 30
Sabbatana 15 25
Sabbatana 19 25
Sabbatana 23 25
Sabbatana 27 25
Sabbatana 31 25
Sabbatana 35 25
Sabbatana 39 25
Sabbatana 43 25
Sabbatana 47 25
Sabbatana 51 25
Sabbatana 55 25
Sabbatana 59 25
Sabbatana 63 25
Sabbatana 67 25
Sabbatana 71 25
Sabbatana 75 25
Sabbatana 79 25
Sabbatana 83 25
Sabbatana 87 25
Sabbatana 91 25
Sabbatana 95 25
Sabbatana 99 25
Sabbatana 103 25
Sabbatana 107 25
Sabbatana 111 25
Sabbatana 115 25
Sabbatana 119 25
Sabbatana 123 25
Sabbatana 127 25
Sabbatana 131 25
Sabbatana 135 25
Sabbatana 139 25
Sabbatana 143 25
Sabbatana 147 25
Sabbatana 151 25
Sabbatana 155 25
Sabbatana 159 25
Sabbatana 163 25
Sabbatana 167 25
Sabbatana 171 25
Sabbatana 175 25
Sabbatana 179 25
Sabbatana 183 25
Sabbatana 187 25
Sabbatana 191 25
Sabbatana 195 25
Sabbatana 199 25
Sabbatana 203 25
Sabbatana 207 25
Sabbatana 211 25
Sabbatana 215 25
Sabbatana 219 25
Sabbatana 223 25
Sabbatana 227 25
Sabbatana 231 25
Sabbatana 235 25
Sabbatana 239 25
Sabbatana 243 25
Sabbatana 247 25
Sabbatana 251 25
Sabbatana 255 25
Sabbatana 259 25
Sabbatana 263 25
Sabbatana 267 25
Sabbatana 271 25
Sabbatana 275 25
Sabbatana 279 25
Sabbatana 283 25
Sabbatana 287 25
Sabbatana 291 25
Sabbatana 295 25
Sabbatana 299 25
Sabbatana 303 25
Sabbatana 307 25
Sabbatana 311 25
Sabbatana 315 25
Sabbatana 319 25
Sabbatana 323 25
Sabbatana 327 25
Sabbatana 331 25
Sabbatana 335 25
Sabbatana 339 25
Sabbatana 343 25
Sabbatana 347 25
Sabbatana 351 25
Sabbatana 355 25
Sabbatana 359 25
Sabbatana 363 25
Sabbatana 367 25
Sabbatana 371 25
Sabbatana 375 25
Sabbatana 379 25
Sabbatana 383 25
Sabbatana 387 25
Sabbatana 391 25
Sabbatana 395 25
Sabbatana 399 25
Sabbatana 403 25
Sabbatana 407 25
Sabbatana 411 25
Sabbatana 415 25
Sabbatana 419 25
Sabbatana 423 25
Sabbatana 427 25
Sabbatana 431 25
Sabbatana 435 25
Sabbatana 439 25
Sabbatana 443 25
Sabbatana 447 25
Sabbatana 451 25
Sabbatana 455 25
Sabbatana 459 25
Sabbatana 463 25
Sabbatana 467 25
Sabbatana 471 25
Sabbatana 475 25
Sabbatana 479 25
Sabbatana 483 25
Sabbatana 487 25
Sabbatana 491 25
Sabbatana 495 25
Sabbatana 499 25
Sabbatana 503 25
Sabbatana 507 25
Sabbatana 511 25
Sabbatana 515 25
Sabbatana 519 25
Sabbatana 523 25
Sabbatana 527 25
Sabbatana 531 25
Sabbatana 535 25
Sabbatana 539 25
Sabbatana 543 25
Sabbatana 547 25
Sabbatana 551 25
Sabbatana 555 25
Sabbatana 559 25
Sabbatana 563 25
Sabbatana 567 25
Sabbatana 571 25
Sabbatana 575 25
Sabbatana 579 25
Sabbatana 583 25
Sabbatana 587 25
Sabbatana 591 25
Sabbatana 595 25
Sabbatana 599 25
Sabbatana 603 25
Sabbatana 607 25
Sabbatana 611 25
Sabbatana 615 25
Sabbatana 619 25
Sabbatana 623 25
Sabbatana 627 25
Sabbatana 631 25
Sabbatana 635 25
Sabbatana 639 25
Sabbatana 643 25
Sabbatana 647 25
Sabbatana 651 25
Sabbatana 655 25
Sabbatana 659 25
Sabbatana 663 25
Sabbatana 667 25
Sabbatana 671 25
Sabbatana 675 25
Sabbatana 679 25
Sabbatana 683 25
Sabbatana 687 25
Sabbatana 691 25
Sabbatana 695 25
Sabbatana 699 25
Sabbatana 703 25
Sabbatana 707 25
Sabbatana 711 25
Sabbatana 715 25
Sabbatana 719 25
Sabbatana 723 25
Sabbatana 727 25
Sabbatana 731 25
Sabbatana 735 25
Sabbatana 739 25
Sabbatana 743 25
Sabbatana 747 25
Sabbatana 751 25
Sabbatana 755 25
Sabbatana 759 25
Sabbatana 763 25
Sabbatana 767 25
Sabbatana 771 25
Sabbatana 775 25
Sabbatana 779 25
Sabbatana 783 25
Sabbatana 787 25
Sabbatana 791 25
Sabbatana 795 25
Sabbatana 799 25
Sabbatana 803 25
Sabbatana 807 25
Sabbatana 811 25
Sabbatana 815 25
Sabbatana 819 25
Sabbatana 823 25
Sabbatana 827 25
Sabbatana 831 25
Sabbatana 835 25
Sabbatana 839 25
Sabbatana 843 25
Sabbatana 847 25
Sabbatana 851 25
Sabbatana 855 25
Sabbatana 859 25
Sabbatana 863 25
Sabbatana 867 25
Sabbatana 871 25
Sabbatana 875 25
Sabbatana 879 25
Sabbatana 883 25
Sabbatana 887 25
Sabbatana 891 25
Sabbatana 895 25
Sabbatana 899 25
Sabbatana 903 25
Sabbatana 907 25
Sabbatana 911 25
Sabbatana 915 25
Sabbatana 919 25
Sabbatana 923 25
Sabbatana 927 25
Sabbatana 931 25
Sabbatana 935 25
Sabbatana 939 25
Sabbatana 943 25
Sabbatana 947 25
Sabbatana 951 25
Sabbatana 955 25
Sabbatana 959 25
Sabbatana 963 25
Sabbatana 967 25
Sabbatana 971 25
Sabbatana 975 25
Sabbatana 979 25
Sabbatana 983 25
Sabbatana 987 25
Sabbatana 991 25
Sabbatana 995 25
Sabbatana 999 25